

Wer kann am besten vorlesen?

Schüler der Neuhauser Grund- und Oberschule nahmen an Bundes-Wettbewerb teil

Theresa Franz

Konzentriert schlägt Ariana ihr mitgebrachtes Buch auf. „Ein Mädchen namens Willow“ soll es sein. Die vielen Klebezettel am Rand des Kinderromans zeigen, dass sie das Buch genau studiert hat. Dann geht es auch schon los. Sie liest den gespannten Zuhörern von vier jungen Hexen vor, von einem Liebestrank und noch vielem mehr. Von Lampenfieber angesichts des Vorlesewettbewerbs ist der Viertklässlerin nichts anzumerken. Völlig in die Geschichte vertieft, sprudeln die fehlerfreien Sätze nur so aus ihr heraus.

Gemeinsam mit acht Mitschülern hat sich Ariana der Herausforderung gestellt und ist vor der vierköpfigen Jury angetreten. „Damit seid ihr Teil eines der größten bundesweiten Wettbewerbe jedes Jahr“, richtet sich Deutschlehrerin Xenia Stolzenberg an die eifrigen Teilnehmer. Bei dem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels beteiligen sich jährlich rund 600.000 Schüler. Eigentlich können bei dem Wettbewerb nur die sechsten Klassen teilnehmen. An der Neuhauser Grund- und Oberschule wurde das jedoch auch den Viert- und

Fünftklässlern ermöglicht – zumindest an dem Schultscheid. In der ersten Runde können die Schüler selbst entscheiden, aus welchem Buch sie vorlesen möchten. Die Lieblingsbücher von Ariana Sel und ihren Mitschülern sind dabei ganz unterschiedlich. Mia Brandt hat sich etwa den Roman „Mia & der Weiße Löwe“ ausgesucht, der von einem Mädchen handelt, das von ihren Eltern ein Löwenbaby geschenkt bekommt, da es in der neuen Heimat Afrika so einsam ist. „Ich finde die Geschichte sehr schön, da sie von Freundschaft und der Natur handelt“, begründet die Sechstklässlerin ihre Entscheidung. Ihre Mitschülerin

Lisa Breitenstein las hingegen aus Liz Kesslers „Plötzlich unsichtbar“ vor. „Ich finde die Geschichte sehr spannend und in dem Buch kommen Superkräfte vor, was ich ganz toll finde. Es wird nie langweilig“, sagt sie. Neben der Lesetechnik werden auch die Interpretation sowie die Textauswahl bewertet. Da Lisa Breitenstein, Anna Kleefeld und Mia Brandt die sechste Klasse besuchen, müssen sie noch ein zweites Mal ran, diesmal mit einem ihnen unbekanntem Buch.

„Uns ist die Entscheidung wirklich schwergefallen“, schildert Diana Ullrich, die kommissarische Oberschulrektorin. Neben ihr in der Jury saßen, Bürgermeister Andreas Gehrke, Thomas Hamann vom Schulförderverein sowie Christiane Voss von der Elbe-Buchhandlung in Boizenburg. „Gerade bei den Sechstklässlern seien alle sehr dicht beieinander gewesen“, stimmt ihr Christiane Voss zu. Letztendlich hat Lisa Breitenstein das Rennen gemacht. Sie darf somit bald zum Regionalentscheid fahren, dort ihr Können zeigen und die Schule



Lisa Breitenstein (8.v.l.) ist beim Vorlesewettbewerb Schulsiegerin geworden

Foto: Thomas Franz